Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 17 (1901)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erstellung eines neuen Schopfes der Armenanstalt Neuhaus bei Wängi (Thurgau) an J. Strehler, Zimmermeister, Guntershausen.

Neubau für Ignaz Höfler in Laufenburg. Der ganze Bau zur Fertigstellung bis 1. Sept. an Jos. Mayer, Baumeister in Klein-Laufenburg.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Errichtung eines Schlachthofes im Kostenvoranschlag von 4,470,000 Fr.

Bauwesen in Bern. Der Berner Stadtrat bewilligte einen Kredit von 690,000 Fr. für den Bau eines neuen Primarschulhauses in der Brunnmatte für 24 Klassen und genehmigte die Vorlage über Amortisation von zwei andern Schulhäusern. Alle diese Schlüsse sind der Gemeindeabstimmung unterstellt. Eingelangt ist eine Interpellation über den Stand der Vorarbeiten zur Erstellung eines Krematoriums. Ferner beschloß der Stadtrat, auf die Vorlage des Gemeinderates betreffend die Erstellung eines Pumpwerkes in der Lindenau als provisorische Ergänzung der städtischen Wasserversorgung nicht einzutreten.

Bauwesen in St. Gallen. Der städtische Gemeinderat von St. Gallen hat ins Budget einen Posten von 99,790 Fr. eingesetzt für Neuanschaffungen und Neuanlagen beim städtischen Tram, ferner einen Posten von 203,500 Fr. für Erweiterung der Schlachthausanlage.

Bauwesen in Luzern. In der Kleinstadt hat sich eine Kirchenbaugesellschaft gebildet, die einen Aufruf an die kath. Bevölkerung erlassen hat. Infolge starken Anwachsens der Bevölkerung in diesem Stadtteile, zählt doch die sogenannte Kleinstadt allein 13,000 Katholiken, ist die Erstellung einer neuen Kirche eine dringende geworden. Zudem werden in allernächster Zeit zwei bisher vom Publikum benützte Kirchen — im Spital und im Bruch — abgetragen und damit die vorhandenen Uebelstände noch vermehrt. Die neue Kirche soll im volkreichen Quartier Obergrund erstellt werden und bereits hat die Gesellschaft von der Korporationsverwaltung Land beim „Studentenkapelli" käuflich erworben. Letzteres wird dem Baue weichen müssen.

Bauwesen in Chur. Hr. Architekt Hartmann in St. Moritz hat im Auftrage des Vorstandes ein Projekt für den Martinsturmkopf-Umbau ausgearbeitet. Dasselbe bringt in der Hauptsache einen sehr lang gezogenen Helm (Pyramide), in durchbrochener Ausführung, aus Cementstein, der 44 m hoch wäre, also 8 m höher als der Turm, der bis zum Umgang 36 m hat. Die Sache muß nun in der nächsten Zeit nach allen Seiten geprüft und erwogen werden.

Die steinerne Eisenbahnbrücke in Schaffhausen, die oberhalb des Rheinfalles über den Rhein führt, ist infolge Verwitterung eines Bogens defekt geworden und muß gründlich renoviert werden. Die Brücke ist kaum 45 Jahre alt und sollte also noch lange nicht an Altersschwäche leiden.

Kantonsbaumeister Bahnmeier in Schaffhausen, der nun 25 Jahre im Staatsdienste steht, erhielt vom Regierungsrat eine goldene Uhr als Ehrengeschenk. In einem Schreiben wurden ihm seine dem Staate geleisteten treuen Dienste verdankt.

Der Regierungsrat von Schaffhausen beantragt dem Großen Rat, Herrn Professor v. Häberlin, den die Bürgergemeinde Stein im Hinblick auf seine Verdienste für die Verschönerung der Stadt (Fresken am Rathause) zum Ehrenbürger ernannt hat, unentgeltlich ins Landrecht aufzunehmen. Begründet wird dieser Antrag im Amtsblatt mit folgenden Worten: „Durch die uneigennützige Handlungsweise des Herrn v. Häberlin wurde allerdings in erster Linie die Stadt Stein beschenkt und verschönert. Allein auch als eine Gabe für den Kanton muß angesehen werden, was einer Gemeinde des Kantons Gutes zugefügt wird.

Bauwesen in Solothurn. Berichtigung. Die aus politischen Blättern auch in unsere letzte Nummer übergegangene Notiz über angebliche „Kreditüberschreitungen" beim Museums- und Saalbau ist total unrichtig, wie aus der gedruckt vorliegenden Abrechnung hervorgeht. Es besteht einzig eine Voranschlags-Ueberschreitung von 47,233 Fr., welche aber von der Gemeinde einstimmig genehmigt wurde und zu keinerlei mißbilligenden Aeußerungen weder von seite der Behörden noch der Bürger führte.

Bauwesen in Freiburg. Die protestantische Schulgemeinde Freiburg will ein neues Schulhaus errichten, weil das gegenwärtige seinem Zweck nur unvollkommen entspricht. Die letzte Schulgemeindeversammlung hat nun die Erstellung eines Neubaues definitiv beschlossen. Er käme ins Gambachquartier oberhalb des Bahnhofes zu stehen, wo die Stadtgemeinde der Schule bereits einen Bauplatz unentgeltlich abgetreten hat. Die Kosten sind auf etwa 200,000 Franken veranschlagt.

Postgebäude in Ragaz. In Ragaz ist der Bau eines neuen Postgebäudes in Angriff genommen worden und zwar an der Stelle des ehemals Präsident Flavian Egger'schen Gartens, wohl der schönste Platz des Dorfes. Bauherr: Dr. med. Dormann in Ragaz. Uebernehmer Architekt Bührer-Rüst. Die Bausumme soll sich auf nahezu 150,000 Fr. belaufen. Es ist geplant, Telegraph und Post ins gleiche Gebäude zu centralisieren, indessen auf dem Wege der Miete.

Projektiertes Gaswerk Rheineck. Eine Firma in Bern projektiert die Erstellung eines Steinkohlengaswerkes mit Netzanlage für die Ortschaften Thal, Rheineck und evangel. St. Margrethen im Gesamtkostenbetrage von 300,000 Fr. Die Gemeinderäte dieser Ortschaften sind um die Erteilung einer Konzession für die Dauer von 30 Jahren angegangen worden.

Hotelbaute im Engadin. Das Hotel „Edelweiß" in Sils i. E. will sich vergrößern; es soll einen Neubau, ein „Grand Hotel", erhalten.

Der Urner Landrat genehmigte ohne Opposition die Regierungsvorlage betreff. die Errichtung eines Kollegiums.

Die Pfarrgemeinde Kobelwies beschloß die Renovation der Pfarrkirche im Kostenvoranschlag von 27,000 Fr. nach den Plänen von Architekt Hardegger.

Der Sohlstollen des Albulatunnels erfuhr während des Monats März auf der Nordseite der sattsam bekannten Verhältnisse wegen keinen Fortschritt, wogegen der Monatsfortschritt desselben auf der Südseite, obwohl die Maschinenbohrung wegen Störungen im Wasserzufluß infolge von Lawinen sechs Tage eingestellt werden mußte, 89,50 m beträgt. Der fertige Tunnel ist auf der Nordseite um 54 m vorgerückt und weist nun eine Länge von 970 m auf. Die Arbeiten am Sohlstollen können nun, nachdem die Mauerungen im Zellendolomit soweit vorgerückt sind, ohne alle Gefahr wieder aufgenommen werden. Die Gesteinsverhältnisse sind sich auf beiden Seiten gleich geblieben, auf der Nordseite befindet man sich immer noch im Geröll und Schlamm, auf der Südseite im Granit; auch der Wasserzudrang beträgt am Tunnelportal gemessen auf der Nordseite immer noch 210 Sekundenliter, wogegen er sich auf der Südseite auf das bescheidene Maß von 14 Sekundenliter beschränkt.

Am Samstag stieß man auf der Nordseite auf festes Gestein. Wenn dies anhält, so wäre die Hauptschwierigkeit des Tunnelbaues gehoben.

Unter der Firma „Allgemeine Gas-Industrie-Gesellschaft" hat sich, mit Sitz in Bern, eine Aktiengesellschaft gegründet. Zweck derselben ist Bau, Betrieb, Pacht, Erwerbung oder Veräußerung von Gaswerken oder Anlagen zu Beleuchtung und Kraftabgabe aller Art in der Schweiz oder im Auslande, Erwerbung und Finanzierung bezüglicher Konzessionen, Beteiligung an Gesellschaften, deren Geschäftszweck mit Unternehmungen genannter Art zusammenhängt. Die Statuten datieren vom 27. März 1901. Die Dauer der Gesellschaft ist eine unbeschränkte. Das Grundkapital beträgt 500,000 Franken und ist eingeteilt in 1000 auf den Inhaber lautende Aktien à Fr. 500, worauf z. Z. 50 % = 250 Franken einbezahlt sind. Die Gesellschaft wird verpflichtet durch die Unterschrift des Präsidenten oder des Vizepräsidenten des Verwaltungsrates; der Verwaltungsrat bestimmt, wem außerdem die rechtsverbindliche Unterschrift für die Gesellschaft zusteht. Präsident des Verwaltungsrates ist E. König in Bern; Vicepräsident: Oberst Fr. Locher in Zürich. Geschäftslokal: Berner Handelsbank, Bundesgasse 4, Bern.

Die Niederschläge der letzten Tage haben an den unvollendeten Wuhrbauten von Reichenau-Flanz ziemlichen Schaden angerichtet. Auch wurden der Firma Baschnonga & Willi ca. 750 Blöcker und 200 Klafter Brennholz, die ob Reichenau zum Flößen parat lagen, von den Fluten ungeheißener Weise ergriffen und thalabwärts entführt.

Carbidmarkt. Rücksichtlich des Herannahens der konsumarmen Saison zeigte sich auf keiner Seite so reges Interesse, daß durch dasselbe der bereits in der zweiten Hälfte des Monats Februar abgeschwächten Tendenz des Carbidmarktes neue Anregung gegeben werden konnte. Die Händler hielten sich im allgemeinen dem Markte fern und kauften nur die für den prompten Bedarf notwendigen Quantitäten, wahrscheinlich in der Idee, daß die Sommermonate, wie bisher alljährlich, auch diesmal eine Preisermäßigung mit sich bringen werden. Außer Acht gelassen scheint uns dabei der Umstand, daß durch die inzwischen erfolgte Gründung der Verkaufsvereinigung eine gewisse Regelung der Preise erreicht und den spekulativen Eingriffen der Händler eine Schranke gesetzt ist.

Auch mag nicht vergessen werden, daß wir heute mit viel geringeren Beständen in die Sommersaison hineingehen, während in den Vorjahren die erheblichen Vorräte naturgemäß gerade in den Sommermonaten eine starke Belastung des Marktes bedeuteten und einen empfindlichen Preisdruck ausübten. Ob daher der Rückgang des Bedarfes auch in diesem Sommer unbedingt einen wesentlichen Niedergang der Preise zur Folge haben wird, bleibt dahingestellt; jedenfalls kann im allgemeinen eine stabilere Preisbildung dauernd erwartet werden, womit dem Interesse der Konsumenten und daher auch demjenigen der Acetylenindustrie ein guter Dienst geleistet ist.

Die Werte haben ungefähr den bisherigen Standpunkt behauptet, wenn allerdings hier und da wenigstens bei größeren Abschlüssen auch Zugeständnisse gemacht werden mußten. Die Konsumenten zeigten mehrfach Neigung, ihren Sommer- und Herbstbedarf schon jetzt einzudecken und kamen eine Reihe derartiger Abschlüsse zu Stande.

Mit dem Beginn des Frühjahrs hat das Apparategeschäft, wie alljährlich, neue Belebung erfahren, wenngleich die bisherigen Bestellungen infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse noch nicht sehr erheblichen Umfanges waren. Es liegen indessen allseitig zahlreiche Nachfragen vor und sind vielfach größere Projekte in ernster Bearbeitung, so daß zuversichtlich eine rege Entwicklung des Geschäftes erwartet werden kann und die vorjährigen Umsatzzahlen wieder entsprechend den bisherigen Fortschritten der Industrie überholt werden dürfte.

Auch in diesem Monate können wir leider nicht von einer Zunahme des Exportabsatzes berichten. Wie bisher kamen kleinere Geschäfte zu Stande, während hingegen Geschäfte größeren Umfanges ausblieben.

Wir notieren heute für Detailbezug ab unserm Lager für Basel: Mk. 23.—.

(Allgemeine Carbid- und Acetylengesellschaft Berlin.)

Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft. Der gegen Ende April stattfindenden Generalversammlung der Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft in Neuhausen wird die Ausrichtung einer Dividende von 12,5 Proz. (1899 13 Prozent) beantragt werden. Gegenüber dem letztjährigen Abschlusse ist zu bemerken, daß 210,000 Fr. mehr als letztes Jahr auf Amortisationskonto getragen wird und der Saldovortrag sich noch um ca. 2000 Fr. erhöht hat.

Tuffsteinbruch Libingen. Am 10. April besichtigte Herr Bezirksammann Steiger in Flawil, in Begleitung von Herrn Baumeister Koch in Flawil, das ihm und Herrn Alt-Gemeindeammann Kuhn in Degersheim gehörige Libinger Tuffsteinwerk. Als sich die beiden Herren im Innern der Anlage befanden, wo fünf Arbeiter thätig waren, stieß der zufällig in die Höhe blickende Säger plötzlich einen lauten Schrei aus. Mit ihm flüchteten die sechs andern Männer instinktgemäß ins Freie. Kaum waren sie draußen, als ein gewaltiger Tuffsteinblock, der sich bei dem Hochwasser der letzten Tage allmählig losgelöst hatte, niederstürzte und das ganze Werk, Säge mit Turbinenanlage, verschüttete. Hätten die sieben Männer nur einige Sekunden länger in der Anlage verweilt, so wären sie wohl alle unter den Trümmern begraben worden. Der Materialschaden wird als bedeutend bezeichnet.

Pilatus-Bahn. Zum Direktor wurde Ingenieur Walther Winkler von Luzern, gegenwärtig in Mannheim, gewählt, ein Bruder des zurücktretenden Direktors Robert Winkler.

Beim Pumpwerk der Wasserversorgung in Locle ist eine Vorrichtung angebracht, welche von selbst die Wasserabgabe in die ganze Stadt schließt, sobald ein Röhrenbruch erfolgt, so daß nur das in den Leitungen befindliche Wasser abfließen kann. Ein solcher Bruch kam letzte Woche vor, wobei diese Vorrichtung zum ersten Male in Thätigkeit trat und sich bewährte.

Oesterreichisches Cementkartell. Die Verhandlungen über das österreichische Cementkartell sind zum Abschlusse gelangt. Es wird ein Verband der österreichischen Portlandcementfabriken errichtet, und es hat nach Unterfertigung des bezüglichen Statutes sofort die Konstituierung des Verbandes stattgefunden, dessen Mitglieder vorläufig mehr als 80 % der gesamten österreichischen Portlandcement-Industrie repräsentieren. Die Vereinbarungen bezwecken in erster Linie eine einheitliche Leitung des Verkaufes. Der Bedarf an Portlandcement soll thunlichst von den der Verkaufsstelle nächstgelegenen Werken gedeckt werden.

Die rotierende Dampfmaschine bildet ein Problem, an dessen Lösung sich sehr viele versuchten; die Fachwelt begegnet derartigen neuen Erfindungen mit einer gewissen Reserve. Umsomehr ist es zu begrüßen, daß es Friedich Weiß in Markt-Redwitz gelungen ist, einen entschiedenen Schritt vorwärts zu thun. Es ist ihm gelungen, eine rotierende Dampfmaschine mit umlaufendem Kolben und an der Drehung teilnehmendem Gehäuse zu konstruieren, bei welcher der schädliche Raum auf ein bisher bei Dampfmaschinen unerreichbares Minimum beschränkt und deshalb der Dampfverbrauch der denkbar geringste ist. Erreicht wird dieser Vorteil dadurch, daß Gehäuse und Kolben infolge der Anordnung eines aus kreisrunden und elliptischen Zahnbogen bestehenden Getriebes in gleicher Richtung umlaufen. Dabei sind die radialen Druckflächen zu Schieberspiegeln ausgebildet, auf welchen die Ein- und Auslaßschieber gleiten. Der Dampf wird central durch das Gehäuse zu- und durch den Kolben abgeführt. Die Schiebersteuerung wird vom Regulatur beeinflußt. (Mitteilung des Patent- und technischen Bureau Richard Lüders in Görlitz.)

Umwandlung von Holz und Sägespänen in Zucker. Schon lange ist man bestrebt, die Umwandlung von cellulosehaltigem Material in gährungsfähige Produkte in der Großpraxis durchzuführen. Die neuen Versuche Classen's scheinen der Lösung dieses Problems näher zu rücken und haben in den technischen wie wissenschaftlichen Kreisen Aufsehen erregt. Nach dem patentierten Verfahren wird Holz oder Stärke in geschlossenen Druckgefäßen bei 120 bis 145 Grad der Einwirkung von wässeriger schweseliger Säure, gemischt mit Schwefelsäure, ausgesetzt, worauf die Invertierung rasch, in etwa 15 Minuten, erfolgt. Man erhält aus 1 Kilogramm Holz 300 Gramm Dextrose, welche rund 150 Gramm absolutem Alkohol entsprechen. Wendet man schweflige Säure allein an, so wird die Bildung von Schwefelsäure durch Luft oder Sauerstoff bewirkt. Man kann das Holz auch in der Weise behandeln, daß man es mit Chlorwasser bei genannten Temperaturen aufschließt. (Mitteilung des Patent- und technischen Bureau Richard Lüders in Görlitz.)

Literatur.

A. C. Widemann, Theorie und Praxis des Bank-Conto-Corrents. (Preis 3 Fr.) Ueber dieses Buch spricht sich der Präsident des Schweizerischen Bankvereins, Hr. Schuster-Burkhardt, folgendermaßen aus: „In verhältnismäßig wenigen, aber eben deshalb leicht verständlichen Worten sind darin die Vor- und Nachteile der verschiedenen in der Praxis zur Verwendung gelangenden Methoden beleuchtet und es hat der Verfasser damit den Beweis erbracht, daß er die behandelte Materie mit seltener Vollkommenheit beherrscht." Ch. Pivat, Direktor der höheren Handelsschule in Genf, sagt darüber: „Ich habe Ihre sehr interessante Arbeit über das Bank-Conto-Corrent gelesen und gratuliere Ihnen zu Ihrer Arbeit herzlich. Es ist, wie Sie sagen, Sache der Schule, die zukünftigen Praktiker auf die Unrichtigkeiten, die sich eingeschlichen haben, aufmerksam zu machen und die Fehler energisch zu bekämpfen."

* * *

Katechismus der Baustile von Dr. Ed. Freiherrn von Sacken. 14. Auflage. Mit 103 Abbildungen. In Original-Leinenband Fr. 2.70. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

Ist die Kenntnis der verschiedenen Baustile schon von allgemeinem Interesse, so hat sie für Gewerbsleute, die mit architektonischen Formen oder Ornamenten irgendwie zu thun haben, wie Bauleute, Schreiner, Steinmetzen, ganz besondere Wichtigkeit. Das wird sich stets bei einem Auftrag zeigen, irgend etwas in einem ganz bestimmten Stile auszuführen. Stilgefühl haben ist hier eine Sache, die sich auch im täglichen Leben des Gewerbetreibenden „bezahlt" macht. Nicht jeder Interessent ist hier aber in der Lage, sich diese unentbehrliche Kenntnis durch das Studium solcher Werke anzueignen, die schon durch ihren Umfang Ehrfurcht erwecken. Da ist dann ein so vielfach erprobter Führer wie unser Katechismus freudig zu begrüßen, denn er setzt die Eigentümlichkeiten und Gesetze der verschiedenen Baustile und ihre Geschichte kurz und in allgemein verständlicher Weise auseinander, wobei auch auf die Baubestrebungen der Gegenwart ein helles Streiflicht fällt.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

31. Wer liefert ältere, aber noch gut erhaltene eiserne Gartentischli mit Sesseln, zum Zusammenlegen, und zu welchem Preis werden solche per Dutzend für Gartenwirtschaft abgegeben?